

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 13-17 (1963-1967)

**Heft:** 58

**Rubrik:** Numismatische Miscellen = Mélanges numismatique

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

41. Wann erreichten die Karthager die Azoren?

Im Heft 46 (November 1962) der Schweizer Münzblätter hat Willy Schwabacher auf eine «vergessene schwedische Entdeckung» aufmerksam gemacht<sup>1</sup>. Es handelt sich dabei um eine Reihe karthagischer und kyrenaischer Prägungen, die aus einem 1749 auf der Azoreninsel Corvo entdeckten Münzfund stammen und 1778 von dem schwedischen Kaufmann Podolijn publiziert worden sind. Die Bedeutung des Fundes besteht darin, daß er der einzige uns vorliegende Beweis für die Entdeckung der Azoren durch die Karthager ist. Erst 1431 ist die Inselgruppe von den Portugiesen wiederentdeckt worden.

In diesem Zusammenhang ist es von einiger Wichtigkeit festzustellen, wann nach der Aussage des Fundes die Karthager Corvo erreicht haben. Willy Schwabacher datiert den Fund «etwa gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr., oder vielleicht noch zu Anfang des 3. Jahrhunderts»; an Hand der reproduzierten Kupferstichtafel der Originalpublikation ist aber zu erkennen, daß er damit das Vergrabungsdatum der Münzen hundert Jahre zu früh angesetzt hat.

Die jüngste Münze des Fundes ist die unter der Nr.6 abgebildete karthagische Bronzemünze vom Typ «Tanitkopf nach l./nach r. stehendes zurückblickendes Pferd». Die karthagischen Bronzeprägungen dieses Typs werden, da manche Stücke auf Bronzemünzen aus der späteren Regierungszeit Hierons vom Typ «Poseidonkopf/Dreizack» geprägt sind und andere als Untertypen für römische Bronzemünzen der semilibralen bis zur sextantalen Gruppe gedient haben, heute allgemein in das letzte Viertel des 3. Jahrhunderts v. Chr. datiert<sup>2</sup>.

Die Darstellung Willy Schwabachers ist also dahingehend zu korrigieren, daß, solange der Corvofund der einzige Beweis für eine Landung der Karthager auf den Azoren ist, die Entdeckung der Inselgruppe erst gegen 200 v. Chr. erfolgt ist.

*Hasso Pfeiler*

<sup>1</sup> S. 22 ff. Auch P. D. Canno in seinem Aufsatz «Islas Azores», «Boletin Bimestral Asociacion Numismatica Argentina» 19, 1959, 7, hat des Fundes gedacht.

<sup>2</sup> Zur Datierung der genannten römischen Bronzeprägung vgl. R. Thomsen, *Early Roman Coinage* Bd. 3, Kopenhagen 1961, 264. Überprägungen: Ch. Hersh, *Overstrikes as Evidence for the History of Roman Republican Coinage*, NC 1953, 33 ff. und R. Thomsen, *Early Roman Coinage* Bd. 1, 1957, 137.

Zur Datierung der fraglichen karthagischen Bronzeprägungen: G. K. Jenkins and R. B. Lewis, *Carthaginian Gold and Electrum Coins*, London 1963, 48 und Taf. 28, 8 f. Dort auch der Hinweis auf die überprägten Hieronstücke. Im Fundkatalog wird auf S. 61 für das genannte Stück die gleiche Datierung vorgeschlagen.

---

NEUES UND ALTES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

*Denkmäler des antiken Rom auf Münzabbildungen – Bemerkungen zur Antiken-Ausstellung im Bernischen Historischen Museum*

Zu den mannigfaltigen Themata der antiken Münzabbildungen gehört seit der späteren römischen Republik die Gruppe von Darstellungen verschiedener Monumente. Zwei-

felsohne zu propagandistischen Zwecken geprägt, verherrlichten sie die Taten der patrizischen Geschlechter oder des Kaiserhauses mit unmißverständlichem Hinweis auf die Bautätigkeit, wie beispielsweise die Errichtung des Colosseums, oder auf andere Taten, mit denen die betreffenden Denkmäler in Verbindung standen. So bezieht sich etwa